

Maschen-Mosaik im Schnee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679484>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mehr Sicherheit für schnelle Skifahrer

Der Skisport wird heute längst zu den «schnellen» Sportarten gezählt. Abfahrts-Rennsieger fahren in der Regel 80 bis 100 km pro Stunde; aber auch Amateur-Pistenflitzer kommen solchen Geschwindigkeitsrekorden bald einmal näher. Behilflich sind ihnen dabei die verbesserten und perfektionierten Ski, der aerodynamische Fahrstil, die durch entsprechende Fahrzeuge präparierten Pisten und auch die moderne, ebenfalls längst aerodynamisch konzipierte Ski-Bekleidung. Vor allem die Pisten: glatt und widerstandslos präsentierten sie sich jeweils schon in der Frühe den ersten Fans, werden dann tagsüber durch Tausende von Fahrern noch weiter «abgeschliffen» und damit noch gleitfähiger und rasanter. Dadurch aber wächst auch die Gefährlichkeit bei einem Sturz.

Sicherheitsnegative Faktoren wie die von Jahr zu Jahr schneller werdenden Pisten und das Fehlen jeglichen Gleitwiderstandes kumulieren sich. Auch die Keidung wurde

immer windschnittiger. Bei Stürzen jedoch glitt man bisher ohne genügende Bremswirkung über die schneeglatten Pisten.

Die Viscosuisse Emmenbrücke entwickelte ein Kleidungsstück, das die Gleitgefahr bei Stürzen erheblich mindert. Als Neuheit für die kommende Saison präsentiert sie — zusammen mit dem Oerlikoner Sportartikelfabrikanten Willi Sutter — ein *Sicherheits-Gilet für schnelle Skifahrer*: Nylsuisse-Pistarex.

Diese Gleitschutz-Neuheit, ein schenkelkurzes Gilet aus einem feinen, reissfesten Wirknetz, wird über alle Arten modischer Anoraks und Overalls getragen. Damit es bei einem Sturz nicht nach oben rutschen kann, wird das Sicherheits-Gilet zwischen den Beinen mit einem Karabinerhakenverschluss zusammengehalten.

Nylsuisse-Pistarex bietet aber durch sein gleitbremsendes Netz nicht nur einen willkommenen Unfallschutz für Frauen, Männer und Kinder, sondern bringt auch durch sein «Astronauten-Aussehen» eine fröhlich-sportliche Note in die kommende Wintermode, der man vorab auf rasanten Pisten begegnen wird. Denn an diesem Sicherheits-Gilet wird man inskünftig nicht nur die guten, sondern vorab die verantwortungsbewussten Fahrer erkennen ...



Die Skisport-Neuheit der kommenden Saison: Nylsuisse/Pistarex — das Sicherheits-Gilet für schnelle Skifahrer. Es mindert bei rasanten Stürzen nicht nur die Gleitgefahr erheblich, sondern bremsst auch absolut wirkungsvoll, so dass solche Stürze nicht länger mit erhöhten Risiken verbunden sein müssen. Am Sicherheits-Gilet wird man im übrigen im kommenden Winter die guten und verantwortungsbewussten Fahrer (und Eltern) erkennen ... (Nylsuisse/Pistarex ist in allen einschlägigen Sportgeschäften je nach Grösse ab Fr. 26.— erhältlich.)

Modell: Wisu, Willi Sutter, Zürich/Oerlikon, Photo: Stephan Hanslin, Zürich

Maschen-Mosaik im Schnee

- Skiunterwäsche hat sich zu fröhlichen Strickanzügen gemausert; in der Skihütte kann man sich ohne weiteres im fein gerippten Jumpsuit sehen lassen. Für die elegantere Hotelhalle wird das Tenue mit einem farblich assortierten Kaminrock und einem Bolero aus Maschen ergänzt.
- Die bunte Sportwäsche hat nicht nur den Vorteil, schön warm zu geben; auf der Sonnenterrasse wirkt sie dekorativ und verhilft zu begehrtter Winterbräune.
- Gestrickte Casquettes, Astronautenhäuben und sonstige Mützen schützen nicht nur die aktuellen Lockenfrisuren; sie lassen auch die Kopfhaut freier atmen. Ein Tip: Damit Gestricktes die Haare selbst bei Schneefall trocken hält, muss es hin und wieder imprägniert werden.
- Beim Zusammenstellen von verschiedenen Strickmustern ist man anderer Auffassung als früher: Die Harmonie muss immer noch ersichtlich sein, aber Punkte und Streifen, Karos in grösserer und kleinerer Dessinierung lassen sich diese Saison zu interessanten Ensembles kombinieren.

Die erste firmaeigene Kinderkrippe in Winterthur



- Die Idee ist nicht neu, verdient aber doch erwähnt zu werden: Wer leicht an den Händen friert, sollte Handschuhe aus reiner Seide unter den Skihandschuhen tragen.
- Wer seine Blouson-Skijacke noch einen Winter behalten will, darf dazu ruhig einen hüftlangen Pullover tragen. Das sieht mit einer Mütze und einer Wollecharpe in gleicher Farbe sogar sehr lässig aus. Mit gestrickten Accessoires, wie langen Schals, Stirnbändern und Handschuhen, lässt sich der Totallook mit wenig Aufwand auf persönliche Weise ergänzen.
- Rollkragenpullover sind für die sportliche Kombination nach wie vor der Hit. Abends hingegen triumphieren V-Ausschnitte, die bis zur Taille reichen können.
- Nicht jede Frau ist ein Hosenfan. Für Individualisten sind die grobgestrickten Röcke gedacht, die minikurz oder knöchellang, letztere hochgeschlitzt, mit gemusterten Strumpfhosen getragen werden.
- Der bewährte Trainingsanzug ist das Allround-Kleidungsstück für die ganze Familie. In abgewandelter Form ist es der ideale Langlaufanzug: die Aussenseite ein elastischer Trikot in aktuellen Farben, die Innenseite zeigt sich aus Baumwoll-Frotté.
- Hausanzüge aus gewirktem Velours bewähren sich auch für den Weg ins Hotelschwimmbad; sie liegen nach dem Bad angenehm auf der Haut und schmeicheln durch ihre warmen Farben. Feminin sehen bodenlange Hausröcke aus dem gleichen Material aus.
- Uebrigens, Badeanzüge wirken anders im Hallenbad als im Freien. Raffiniert sind Einteiler aus glänzendem Stretch-Material in Schwarz und Dunkelbraun. pws

Vor einiger Zeit konnte die unter dem Markennamen SAWACO bekannte Strick- und Wirkwarenfabrik W. Achnich & Co. AG auf dem Platze Winterthur als erstes textiles Industrieunternehmen die firmaeigene Kinderkrippe in Betrieb nehmen. In der ab 1886 beginnenden Firmageschichte bedeutet das Jahr 1971 dank der Erstellung einer firmaeigenen Kinderkrippe für etwa 40 Kinder im Zusammenhang mit dem Ausbau der Sozialleistungen eines der wichtigsten.

Gründe für den Bau einer firmaeigenen Kinderkrippe

Der Entscheid der Firma Achnich für den Bau einer eigenen Kinderkrippe stützte sich einerseits auf die Personalstruktur der Firma, andererseits auf die geltende Personalpolitik. 85 % der gesamten Belegschaft sind weiblichen Geschlechts, so dass die Eigenheiten eines typischen Frauenbetriebes zur Geltung kommen. Zu den Nachteilen eines solchen Betriebes zählt die *hohe Abszenzhäufigkeit*. Die Gründe für das Fernbleiben von der Arbeit sind meistens Wochenbett, Krankheit eines Kindes, Ausfall des Kinderhütendienstes bei Verwandten oder Bekannten.

Die Altersstruktur der Mitarbeiterinnen im Stundenlohn zeigt folgende Verteilung: bis 18jährig 6 %, 18- bis 30jährig 51 %, 31- bis 35jährig 10 %, 36- bis 40jährig 7 %, 40jährig und älter 26 %.

Die starke Gruppe der 18- bis 35jährigen führt dazu, dass die in irgendeiner Form mit Kindern zusammenhängenden Absenzen sehr zahlreich sind. Nicht selten ist die Begründung zu hören, dass der privat organisierte Kinderhütendienst ausfalle und die Mutter diese Aufgabe vorübergehend wieder selbst übernehmen müsse.

Das Wochenbett führt nebst einem mehrwöchigen Arbeitsunterbruch oft auch zum Verzicht auf eine weitere Mitarbeit im Betrieb. Ausschliesslich für Wochenbett mussten im vergangenen Jahr 13 581 Ausfallstunden erfasst werden.

Die Vorteile einer firmaeigenen Kinderkrippe müssen im Zusammenhang mit der Personalfluktuaton besonders ge-



Den Krippenkindern sind auch im Freien viele Spiel- und Turnmöglichkeiten geboten. Die hinten sichtbare Krippe steht direkt vor dem Fabrikgebäude (Photo: Michael Speich)